Der Gebirgsbote.

Nr. 40. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal 1 1/4 Mk. Hahelswerdt, Dienstag, 18. Mai. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1886.**

Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hänersfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Ulrichsfeld; Reichenbach: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmutzki.

Die neueste Wendung in der Politik des Fürsten Bismarck.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Köln. Ztg." einen Artikel, welcher interessante Ausblicke eröffnet und dem wir Folgendes entnehmen:

Die Beweggründe, welche den deutschen Reichskanzler zur Annäherung an den heil. Stuhl geführt haben, sind, wie schon öfters ausgeführt wurde, innerer und äußerer Natur; dabei überwiegen die letztern, und die erstern werden auch erst verständlich, wenn man sie unter dem Gesichtspunkt der äußern Politik auffaßt. Die ausschlaggebende Stellung des Centrums im Reichstage besteht seit dem Jahre 1881, und sie wurde noch gesteigert durch den Ausfall der Wahlen im Jahre 1884. Hätte der Reichskanzler sich nun lediglich von der Rücksicht auf unsere innern Verhältnisse leiten lassen, dann war es ihm ja unbenommen, schon alsbald nach dem Ausfall jener Wahlen diejenigen Zugeständnisse an die Kirche zu machen, zu denen er sich jetzt verstanden hat, wenn er wirklich geglaubt hätte, damit die Stellung des Centrums erschüttern zu können. Es müssen also Gründe hinzugekommen sein, die außerhalb der Reichstagssphäre liegen.

Die Annäherung des Reichskanzlers an den päpstlichen Stuhl verfolgt zunächst den hochpolitischen Zweck, Frankreich den Papst und dessen großen moralischen Einfluß — wenn man so sagen darf — abzugewinnen; Frankreich in der Concurrenz um die Gunst des Apostolischen Stuhles zu schlagen. Man vergegenwärtige sich doch immer nur den protestantischen Standpunkt des Fürsten Bismarck. Das Papsthum ist ihm noch heute eine wesentlich politische Institution für weltliche Zwecke, welche heute für diesen, morgen für jenen Staat in die Aktion tritt. Die Concurrenz wird dem Fürsten Bismarck sehr leicht; die französische Regierung thut alles Mögliche, um den letzten Rest der Gunst des Papstes zu verscherzen. In demselben Maße aber, in welchem die Hoffnung der Curie auf Frankreich sich mindert, wendet sie sich dem deutsch-österreichischen Bündnisse zu, um von demselben diejenige äußere Machtstellung wieder zu erlangen, welche das Papsthum zur besseren Erfüllung seiner Mission nothwendig besitzen muß. Die Uebertragung des Vermittleramtes in der Karolinenfrage an den Papst ist der erste entscheidende Schritt des Reichskanzlers nach dieser Richtung hin gewesen. Die Fiction, als ob der Papst nur noch Eigenen halber als weltlicher Souverain gelte, ist dadurch ein für alle Mal zerstört worden; die Anerkennung der vollen ebenbürtigen Souveränität des Papstes gerade durch die stärkste Macht ist noch von besonderer Bedeutung gewesen. In Italien und anderswo rechnet man wieder in weniger geringschätziger Weise mit dem Papsthum. Das Programm der Aussöhnung zwischen Vatican und Quirinal ist neuerdings sogar jenseits der Alpen zur öffentlichen Discussion gestellt worden. Allein die Aussöhnung erscheint, wie die Dinge einmal liegen, unmöglich. Die schlimmsten Dinge scheinen dem päpstlichen Stuhle noch bevorzustehen. Ein neuer Krieg zwischen Frankreich und Deutschland würde das Signal abgeben zu einer allgemeinen republikanischen Erhebung in den romanischen Ländern. Der Thron des Königs Humbert würde dann sicher in Trümmer gehen, aber auch die äußere Lage des Papstes nichts weniger als gebessert sein. In der Zeit des hundertjährigen Gedenkages der großen französischen Revolution wird nicht mehr die politische, sondern die socialistische Republik die Losung sein, und das Papsthum als der festeste Hort der Autorität wird sich dem Hauptansturm gegenüber sehen. Daß der Reichskanzler mit der socialistischen Gefahr sehr ernsthaft rechnet, hat er in einer seiner letzten Reichstagsreden deutlich kundgegeben. Er befürchtet, daß an den Fahnen Frankreichs das socialistische Programm angeheftet sein könnte. In dem Entscheidungskampf zwischen der socialen Revolution und der Autorität kann es dem Papste nicht gleichgiltig sein — wird sich der Reichskanzler wohl sagen — ob im Herzen Europa's eine starke Macht vorhanden ist, die im Stande ist, mit den Waffen in der Hand die Revolution niederzuwerfen, die sich im letzten Grunde gegen jede göttliche und menschliche Ordnung auflehnt.

Unter diesen Gesichtspunkten erscheint die gegenwärtige Politik des Fürsten Bismarck ganz verständlich; sie geht darauf hinaus, den h. Stuhl nicht nur zufriedenzustellen, sondern ihn auch für den Bestand des Deutschen Reiches zu interessiren. Die Politik muß schon erfolgreich gewesen sein, wenn Fürst Bismarck im Herrenhaus sich zu der Behauptung verstehen konnte, er setze beim h. Vater ein größeres Wohlwollen für das Reich voraus, als bei der Mehrheit des deutschen Reichstages. Die jetzt beschlossene Aenderung der Maigesetze ist nur ein Glied in der Kette dieser diplomatischen Bestrebungen. Der Reichskanzler läßt den härtesten Theil der Maigesetze fallen, um ein Hinderniß hinwegzuräumen, welches dem dauernden Einvernehmen zwischen Berlin und Rom für die ang egebenen großen politischen Zwecke bisher sich entgegengestellt hatte. Zur vollständigen Erreichung seines Planes sagt er auch die verlangte Endrevision zu. Das Friedensbedürfniß des Reichskanzlers nach innen soll damit keineswegs bestritten werden; aber allein war es zu seinen Entschließungen nicht ausreichend.

Die Rückwirkung des reichskanzlerisch-päpstlichen Einvernehmens auf den Reichstag denkt Fürst Bismarck sich nun wohl in der Art, daß in dem Maße, wie die Hoffnungen des Vaticans mit der geheimlichen Entwickelung des Reiches sich verknüpfen, auch das Centrum zugänglicher sein werde. Man braucht dabei nicht einmal anzunehmen, daß es dem Fürsten Bismarck besonders darum zu thun wäre, das Centrum in eine möglichst unangenehme Situation, in eine Zwangslage zu bringen; vielmehr soll das Einvernehmen zwischen Papst und Kaiser gewissermaßen eine Ergänzung finden in einer wohlwollenden Gegenseitigkeit zwischen Regierung und Centrum. Die parlamentarische Stellung der Partei würde dabei in manchen Fragen allerdings eine sehr schwierige werden; aber von einem Vernichtungskrieg gegen das Centrum, der übrigens auch unmöglich wäre, kann nach dem Gesagten kaum die Rede sein. Schon allein der Umstand, daß das Centrum ein festes, nach rechts und links in wesentlichen Punkten abweichendes wirthschaftliches und socialpolitisches Programm hat, sichert den Bestand desselben als Partei. Im Uebrigen werden die National-Liberalen schon dafür sorgen, daß die Katholiken nicht zu bald vertrauensselig werden. So lange sie existiren, wird auch das Centrum bestehen, sagte ein Mal der Abg. Windthorst mit vollem Recht.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In zweiter Lesung wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Staatsbeitrag zu den Kosten des Zollanschlusses Altona's nach dem Commissionsbeschluß, welcher unverändert Kenntniß der Regierungsvorlage bestimmt, angenommen. Ferner wurde zu den Rechnungen der Oberrechnungskammer aus dem Etatsjahre 1884/85 Decharge ertheilt. Ferner wurde die Petition des Gemeindevorstehers zu Rieinbrodt, betreffend die Rückerstattung der Kosten für die außerordentlichen polizeilichen Maßregeln zu Rieinbrodt Februar 1883, anläßlich eines protestantischen Begräbnisses, bei welchem die katholische Kirchengemeinde das Glockengeläute verweigerte, weshalb die Gendarmen die Kirchenthüren erbrechen mußten, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Petitionen der Lehrer um Besserstellung der Regierung zur Erwägung beantragt. Die übrigen Petitionen wurden den Commissionsanträgen gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

14. Mai. (Das Abgeordnetenhaus) nahm in dritter Lesung die einzelnen Paragraphen des Lehrerstellengesetzes für die Provinzen Posen und Westpreußen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an mit den von Hobrecht vorgeschlagenen redactionellen Aenderungen und unter Ablehnung des Antrags Drawe, den Landkreis Danzig unter diejenigen Kreise aufzunehmen, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes nicht anwendbar sind, sowie des Antrages Dirichlet, den Erlaß der Umzugskosten bei Versetzungen auch auf solche Schulgemeinden außerhalb Posens und Westpreußens auszudehnen, in denen in Folge Auflösung des Gesetzes die Lehrerstelle erledigt wird. Cultusminister v. Goßler hatte den ersteren Antrag entschieden zurückgewiesen und für unannehmbar bezeichnet, den letzteren als zu weitgehend erklärt und bemerkt, wo die Gemeinden aus den Versetzungen Schwierigkeiten erwüchsen, würde er die Mittel aus den vorhandenen Fonds entschädigen. Hierauf wurde das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 136 Stimmen angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Beseitigung des schwebenden Schuld von 30 Millionen Mark wurde an die Budgetcommission verwiesen. Finanzminister v. Scholz erklärte es für gerechtfertigt, den Staat durch Consolidirung der schwebenden Schuld zu zu stellen, daß er die Bedürfnisse aus den fundirten Crediten deckt und Schatzanweisungen nur ausgiebt, wenn er will. Dieser Absicht trage der Entwurf Rechnung; die gedrückten Mittel sollten übrigens lediglich zu den bereits genehmigten und auf Gesetz beruhenden Zwecken dienen.

Berlin, 13. Mai. (Der Kaiser) besichtigte heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde die combinirte zweite Garde-Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment und dem dritten Garde-Regiment zu Fuß.

(Die von den Bischöfen Thiel und Ramszanowski) anläßlich der Inthronisation des ersteren in Frauenburg gesprochenen Worte werden von der „Nordd. Allgem. Ztg." wiedergegeben und wird dazu bemerkt: „Im ganzen deutschen Vaterlande werden die Worte der beiden Bischöfe freudige Aufnahme finden. Dies Gefühl wird um so stärker sein, als weder der Bischof von Trier, noch der Erzbischof von Köln bei der Inauguration so warm des Vaterlandes gedachten, als es in Frauenburg geschehen, obwohl sicherlich die westlichen Bevölkerung dadurch gleich sympathisch berührt worden wäre, wie jetzt die östliche." — Nach einem Bericht der „Schl. Ztg." wäre Oberpräsident v. Schlieckmann im Eingang des Toastes ausdrücklich darauf zurückgekommen, daß Bischof Thiel den Papst zuerst und dann erst den Kaiser genannt habe. Er sei es anders gewohnt und habe es auch anders erwartet. Die folgenden Redner wären auf diesen Punkt natürlich nicht zurückgekommen und so hätte das Fest im Weiteren den ungetrübtesten Verlauf genommen.

Dergleichen Bemerkungen und Verdächtigungen wirken auf das wieder aufkeimende Vertrauen wie ein Reif auf junge Pflanzen und sind sehr geeignet, die Katholiken vor den Kopf zu stoßen. Wir Katholiken messen aber den wahren Patriotismus überhaupt nicht nach „patriotischen Trinksprüchen", sondern wir finden ihn in dem heißen Gebete für des Kaisers und des Vaterlandes Wohl, sowie in thatkräftigem Eintreten und in der unwandelbaren Treue zur Zeit der Noth.

(Ueberschätzung des Wissens.) Ueber dieses Thema brachte kürzlich die „Kreuzztg." einen recht verständigen Artikel, in dem etwa Folgendes ausgeführt ist:

Für unsere Volksschulen ist nichts nöthiger, als eine gesunde Beschränkung, und es ist Thorheit, fünftigen Handarbeitern und Handwerkern eine Menge von Wissensstoff einzuproppen, für den sie voraussichtlich niemals Verwendung haben werden und den sie deshalb auch schleunigst vergessen. Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen und Heimathskunde, das sind die Hauptfächer der Volksschule; Geschichte und Geographie eingeräumt werden, das sei Alles, was dem Schüler der Volksschule noththue, aber in diesen Gegenständen sei der Unterricht gründlich, während mit der Steigerung der Ziele nur die Schwierigkeit mit die Kosten machen, Lehrer zu erfinden, welche den Anforderungen entsprechen und ein Halbwissen erzielt wird, das die künftigen Staatsbürger unzufrieden, anspruchsvoll und untüchtig für ihren Beruf macht. Regt sich aber in einem Kinde ein außnahmsweises Talent, so hat ein solches noch stets die Wege gefunden, sich in den Besitz der nöthigen Bildungsmittel zu setzen und wird sie auch in Zukunft finden.

Die fortschrittlich-manchesterliche Presse, die auch ferner noch die productiven und arbeitenden Klassen mit „mehr Bildung" abspeisen möchte, statt etwas Positives zu ihrer materiellen Hebung und Befreiung aus den Klauen des wucherischen Capitals zu thun, stellt sich, als ob diese vernünftigen und gesunden Ansichten verdrecherisch wären. Mit derartigem Humbug werden die Liberalen die ihnen Entlaufenen aber nicht wieder einfangen.

(Ueber 1000 Maurergesellen) sollen gegenwärtig in Berlin streiken. Verbindlich gemacht zur Zahlung des Lohnes von 50 Pf. pro Stunde haben sich bis jetzt 17 von 200 Meistern. Von den Stellmachergesellen streiken augenblicklich 150 unter 250 in Berlin thätig gewesen. Von den Meistern, welche die Forderung der Gesellen theilweise schon unterschrieben hatten, hat eine Anzahl ihre Unterschrift wieder zurückgezogen.

Frauenburg, 10. Mai. (Die Consecration und Inthronisation des Bischofs von Ermland Dr. Thiel) durch den früheren Armeebischof Ramszanowski fand gestern hier statt. Einem Berichte der „Erml. Ztg." entnehmen wir Folgendes:

Die feierliche Eröffnung hatte eine Menge von Gästen geistlichen und weltlichen Standes in Frauenburg versammelt. Wir nennen von auswärtigen Prälaten den Concursator des Herrn Bischofs, den Hochwürdigsten Herrn Ramszanowski, Bischof von Agathopolis i. p. i., den beglaubigten Hochwürdigsten Erzbischof von Posen, Herrn Dinder, Domprobst Herrn Manjeus aus Pelplin. Von offiziellen Personen waren erschienen: aus Königsberg die Herren Oberpräsident v. Schlieckmann, Regierungspräsident Stadl, Generalsuperintendent Carus, aus Marienwerder Regierungspräsident v. Wolfersdorf; aus Magdeburg Regierungsrath Dr. Göbel. Außerdem waren zu den Commissionen des Domcapitel, die Decane und Expriester des Bisthums, die geistlichen Lehrer der höheren Lehranstalten, die Spitzen der Städte Frauenburg und Braunsberg, die 4 Landräthe des Ermlandes und die Kreisär Medizinen, die Abgeordneten Spahn und Krebs u. a. Die Domkirche war zu Ehren des Festes festlich geschmückt, auch der Domplatz zeigte ein festliches Aussehen. Viele Häuser in der Stadt Frauenburg waren beflaggt; auch in Braunsberg wehten Fahnen vom Thurme der Pfarrkirche, vom Rathhause und einer Reihe von Privathäusern. Um 11 Uhr begann die Feier im Dome. Nach der Inthronisation fand die Huldigung des Clerus statt, die dem Hochw. Herrn Thränen der Rührung entlockte. 40 Geistliche betheiligten sich an derselben. Nach der Entheilung des bischöflichen Segens und dem Schluß der hrl. Messe beglückwünschte der Hochwürdigste Herr Bischof die Kanzel, hielt eine Ansprache, aber zum Herzen dringende Ansprache, in welcher er auf das Evangelium des Tages „Ich bin gutter Hirten" bezug nahm und ertheilte sodann den um ihn gelagerten Gläubigen nochmals den bischöflichen Segen. Gegen 2 Uhr vereinigte ein Diner in den Räumen des bischöflichen Palais eine Anzahl von Theilnehmern an der Feier. Die Reihe der offiziellen Toaste eröffnete der neugewählte Hochw. Herr Bischof Dr. Thiel durch einen Trinkspruch auf Papsthum und Kaiserthum, die Staaten der irdischen öffentlichen Wohlfahrt, die beiden Gewalten, welche schon Justinian als die vorzüglichsten Geschenke der Milde und Güte Gottes an das menschliche Geschlecht preise. Den zweiten Toast brachte der Herr Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann aus auf den neugewählten Hochw. Herrn Bischof. Letzterer habe der geistlichen und weltlichen Gewalt gedacht, deren freundliches Nebeneinanderwirken und Friedensschluß gewiß Alle erfreut hätten, besonders ihn, den Oberpräsidenten. Er trinke auf das Wohl seines verehrten und liebenswürdigen Wirtes, des neugewählten Bischofs. Es folgten diesen noch mehrere Toaste.

Frauenburg, 12. Mai. (Hirtenbrief.) Der Hochwürdigste Herr Bischof von Ermland hat, der „Erml. Ztg." zufolge, sowohl an die Gläubigen, wie an den Clerus seines Bisthums Hirtenschreiben, ersteres in deutscher Sprache, letzteres in lateinischer Sprache gerichtet. Beide sind vom Tage seiner Consecration und Inthronisation datirt. Das Schreiben an die Diöcesanen handelt vom Geiste des Gebetes und der Abtödtung, das an die Geistlichkeit von den Kräften und den Waffen im geistlichen Kampfe.

Posen. (Erzbischof Dinder) hat nach dem „C. Pozn." zu seinen Vertretern für erzbischöfliche Funktionen interimistisch den Weihbischof Dr. Chybichowski in Gnesen, zu seinen Generalvikaren in Gnesen den Domherrn Korikowski, in Posen den Prälaten Litowski, zu Ordinariatsräthen die Domherren Marianski, Dorszewski und Propst Loserej ernannt.

(Der Fiscus) hat das 300 Hectaren umfassende Rittergut Komorowo im Subhastationstermine zu Colonisationszwecken gekauft.

Posen. (Eine lebhafte Agitation gegen den Besuch deutscher Bäder) wird in Polen betrieben. Der „Pol. Ztg." wird darüber aus Warschau geschrieben: Fast die gesammte polnische Presse richtet an das Publikum angesichts der bevorstehenden Reisesaison die Aufforderung, nicht nach den deutschen Badeorten zu reisen. Dies sei, so heißt es ungefähr in dem Artikel, nicht nur aus Revanche für die Unterdrückung des polnischen Elements in Deutschland, sondern auch aus rein practischen Gründen geboten; es könne nämlich jeden polnischen Cargast die Ausweisungsordre treffen und damit eine recht unliebsame und der Gesundheit schädliche Unterbrechung der Cur. Kissingen, Ems, Landeck, Reinerz ꝛc., welche allsährlich eine große Anzahl polnischer Cargäste beherbergen, ließen sich leicht durch die eine gleiche Wirkung erzielenden polnischen, galizischen und böhmischen Badeorte ersetzen, zumal, da die Reise- und Curkosten billiger seien. Daß an dem Erfolg der publicistischen Rathschläge nicht gezweifelt wird, beweisen einerseits die umfangreichen Vorbereitungen der polnisch-galizischen Bäderverwaltungen behufs Aufnahme des erwarteten größeren Zustroms von Badegästen, andererseits die ernsten Befürchtungen, die sich bei den Verwaltungen der deutschen Bäder geltend machen. So haben Magistrat und Polizeidirection von Landeck in Schl. an die Redactionen hier, Blätter eine in polnischer Sprache abgefaßte Erklärung versandt, die in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet:

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätten die Polen russischer

Unterhaltungsschaft, die im Laufe der letzten Sommerwochen sämmtliche Bäder besuchen beabsichtigen, verschiedene Unannehmlichkeiten zu befürchten. Wir erklären hiermit amtlich, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren, daß die Behörden Verfügungen irgend welcher Art in dieser Hinsicht nicht erlassen haben und daß die Badegäste aus Polen und Rußland unsere Bäder nach wie vor unbehelligt und unbeobachtet besuchen dürfen.

Regensburg, 12. Mai. (Priestermangel.) Dem „M. Frdbl." wird geschrieben: Der Frieden zwischen Preußen und Rom bewirkt, daß an 30 preußische Priester in unserer Diöcese nach Hause abberufen werden während im heurigen Jahre nur bei 20 die Priesterweihe empfangen werden, der bisherige Priestermangel sich also noch empfindlicher gestaltet.

Braunau. (Die Beerdigung des Abtes Rotter, welche am 8. d. Mts. erfolgte, gestaltete sich zu einer imposanten Leichenfeier. Die Einsegnung der irdischen Hülle des Verewigten vollzog der Bischof von Königgrätz, Dr. Cambal; Mitglieder des Stiftes Braunau, Abgesandte der Corporationen von hier und der Umgebung nahmen an dem Begräbniß theil. Die Kollemonge, welche dem Verstorbenen das letzte Geleite gab, zählte nach Tausenden. Die Wahl eines Nachfolgers dürfte sich noch eine geraume Zeit verzögern. Als Kandidaten sind vorgeschlagen: Dr. Lhotzel, Ruppert Smolik, Professor an der Prager Universität, P. Romuald Schramm vom Benediktinerstifte zu Brevnov, P. Robert Mödel, Landesschulinspector von Mähren und Dr. Bruno Clostecka, Professor am hiesigen Gymnasium.

Paris. (Der Kriegsminister) General Boulanger geht seine eigenen Wege und macht das antiklerikale Treiben seiner Collegen nicht mit. So besuchte er in den letzten Tagen die Wohlthätigkeitsanstalt des Grafen von Chambrun, der Schwestern von St. Vincent de Paul, der Baronin de Moitsac, die schon über 35 Jahre dort den Krankendienst leitet, obwohl sie schon 85 Jahre alt ist, seine ehrerbietige Aufmerksamkeit und dankte ihr dabei im Namen der Armee für die Opferwilligkeit der Schwestern bei der Verpflegung der kranken Soldaten. „Es wäre verhängnißvoll", sagte er am Schlusse seines Besuches, „wenn man auch die Armee der Dienste der Schwestern berauben wollte."

London, 14. Mai. (Starke Regengüsse) richteten in Sheffield und Rotherham ungeheure Verwüstungen an. Sie unterbrachen den Betrieb zahlreicher Eisen- und Stahlwerke, Papierfabriken und Mühlen. Mehrere hundert Arbeiter sind in Folge dessen momentan beschäftigungslos, auch der Betrieb auf den Eisenbahnen des Districts ist gestört. Aus anderen Gegenden Englands treffen ebenfalls Ueberschwemmungsnachrichten ein.

Rom, 10. Mai. (Katholische Missionen.) Die Congregation der Propaganda sieht hat sehr ungünstige Nachrichten über die Situation der katholischen Missionen in Central-Afrika erhalten. Msgr. Laferne, Coadjutor des apostolischen Vicars im Galla-Gebiete, mußte auf Befehl des Königs von Schoa, Menelik, dieses Land verlassen und flüchtete sich nach Obok unter französischen Schutz. König Menelik soll zu der Vertreibung der Missionäre durch den Negus von Abessinien veranlaßt worden sein. Die Zahl der im Galla-Gebiete lebenden Katholiken wird auf 10 000 Personen geschätzt.

Madrid, 11. Mai. (Antimonarchische Kundgebung.) Ein aufgeregter Pöbelhaufen erstürmte sich vorgestern Zutritt zu der Königin-Regentin durch den Ministerpräsidenten Sagasta. Es ergriff nämlich der Deputirte Salmeron das Wort, um gegen die von den Mitgliedern der Cortes geforderte Vereidigung Protest einzulegen. Dieser monarchistische Eid stehe im Widerspruch mit den Grundsätzen, welche die Wähler ihren Candidaten verliehen, das republikanische Ideal zu vertheidigen. Diese Erklärung Salmeron's wurde mit heftigen Unterbrechungen der Rechten aufgenommen. Ministerpräsident Sagasta mußte intervenieren. Er forderte die Republikaner auf, die politischen Meinungen Anderer zu achten, wenn sie selber auf Anwendung der freiheitlichen Rechte Anspruch erheben wollten.

Madrid, 13. Mai. (Ein heftiger Wirbelwind) richtete hier und in der nächsten Umgebung große Verwüstungen an; zahlreiche Häuser wurden zerstört; der obere Theil des Thurmes der Kirche St. Jeronimo ist eingestürzt. Zahl der bei der Katastrophe Gebäudeschaden wird auf 50, die der Verwundeten auf 400 geschätzt. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt.

Tanger. (Verfall Marokkos.) Der „Alzbar" schreibt: „Das älteste zur Zeit noch bestehende arabische Reich in Afrika, das Kaiserthum Marokko, geht nun seiner Auflösung entgegen, um in kleinere Staaten zu zerfallen, wie dies schon nach dem Tode des Propheten mit allen Staaten Europas werden dürfen. Gegen den Statthalter der Provinz Sus, Sidi Ben Hoschem, der sich unabhängig zu machen gewußt, sandte der Sultan vor einigen Wochen ein großes Heer unter dem Befehle des Kronprinzen, das aber beim Stamme Ait Saukya vor einigen Tagen geschlagen wurde; dafür ein zweites Heer zusammen, das er nun persönlich gegen den Rebellen führt. Indeß hat sich schon das südliche Marokko bis zum Atlasgebirge gegen den Sultan erhoben und zugleich hat sich auch der Stammhäuptling Ait Ba Samuk gegen den Sultan erhoben, welcher das marokkanische Heer durch die Aufständischen in Sus eine Niederlage erlitten habe, ist seither vom spanischen Consul in Magador bestätigt worden.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. (Aufnahmeprüfung.) Unter dem Vorsitze des Seminar-Directors Dr. Wolkmer fand von Donnerstag, den 13. hj., bis Samstag, den 15. hj., die Aufnahmsprüfung für das Seminar statt. Von den größeren Theil der Präparanden hatte die Königl. Präparande Landeck geliefert, der kleinere Theil war von Privatbildnern. Die Prüfungs-Commission bestand im Uebrigen aus dem Seminarlehrer-Collegium. Dem Examen wohnten ferner bei Bischof Wermuth-Breslau und Lehrer Lauander-Ratibor. Es bestanden 24 Aspiranten die Prüfung.

(Vertretung.) Vom 19. bis 26. d. Mts. ist Kreisschulinspector Zwerschke beurlaubt und hat Kreisschulinspector Dr. Stange-Glatz während dieser Zeit die Vertretung übernommen.

(Berichtigung.) Bei dem Festessen am 13. d. Mts. hat nicht, wie irrthümlich in Nr. 39 d. Ztg. erwähnt ist, Herr Bürgermeister Schaffer den Toast auf Se. Maj. der Kaiser ausgebracht, sondern Herr Landrath Graf v. Hoyos-Ullersdorf. Der Herr Bürgermeister brachte für den ihm gebrachten Toast und ließ die Stadt Habelschwerdt „Hoch" leben.

(Hausschulung.) Dieser Tage wurden wir durch eine in unseren Räumen abgehaltene politische Hausschulung überrascht, welche auf Anordnung des Königl. Landrathsamtes Herr Graf Stolberg-Wernigerode, dem Manuscript einen in Nr. 35 d. Ztg. enthaltenen Referats aus Ullersdorf, in welchem theilweise falsche oder übertriebene Thatsachen berichtet sein sollen. Nach unseren neuesten Informationen können wir dem weiteren Inhalt dieser Schrift nur beipflichten.

Habelschwerdt, 17. Mai. (Bärentreiber) mit 2 Bären kamen heut Mittags die Mittelwalder- und Gartenstraße entlang und wurde durch den ungewohnten Anblick dieser Thiere das Handpferd eines vor einem leeren Bierfuhrwerk Gespannt so in Angst versetzt, daß es Reißaus fortbrach, sich losriß und fortrannte; weitere Unfälle sollen nicht entstanden sein.

Breslau. (Fünfzigjähriges Ordensjubiläum.) Man schreibt der „Schles. Ztg.": Wenn es Jemanden nach reichen Verdiensten vergönnt ist, in fünfzigjähriger Thätigkeit in seinem Wirkungskreise zu arbeiten, dann rüsten sich Bewunderer und Freunde, das 50jährige Fest dieser Thätigkeit zu einem Freudenfeste zu gestalten. Ganz besonders erhoben sind aber gewiß die Jubiläumsfeste Derjenigen, welche ausschließlich der Thätigkeit zum Wohle der armen Menschheit sich gewidmet haben. Die ehrwürdige Frau Elisabeth Oberländer, die Gründerin des Katharinen-Stiftes, welches Jahrzehnte lang, in stiller Verborgenheit hinter den Klostermauern eine 50jährige, an Verdienst überaus reiche Thätigkeit in der Pflege armer Kranken, wie in der Ausbildung von Weisen der Barmherzigkeit zum Heile der Menschheit, in stillem Einsamkeit diesen 50jährigen Gedenktag am 4. Mai begangen, aus welcher Veranlassung derselben allseitig die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht worden sind. Möchte der ehrwürdigen Frau Oberin bei andauernder Gesundheit und Kraft noch recht lange ein weiteres reichgesegnetes edles Wirken in der Verborgenheit auf dem Felde der christlichen Charitas beschieden und einst die himmlische Vergeltung dafür ihre Belohnung sein!

Liegnitz. (Streik und Arbeiterbewegung.) In neuerer Zeit wurden die Mitglieder des sozialdemokratischen Generalstabes in Breslau wieder eifrige Agitationsausflüge in die Provinz. Wenn es ihnen aber überall so ergeht, wie in Liegnitz, werden sie wohl bald einsehen, daß die Arbeiter ihren Aufhetzungsversuchen wenig Verständniß entgegenbringen. Es haben die Liegnitzer Maurer die Wühlereien bekannter Breslauer Agitatoren behufs Inszenirung eines Streiks damit beantwortet, daß sie die Streike in einer um 7. d. Mts abgehaltenen großen öffentlichen Versammlung mit 1000 gegen 50 Stimmen als unzeitgemäß verdammten. Ebenso ging es dem Versuche ihrer Collegen in Görlitz, Berlin zc., welche große Streike in Szene setzten, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, nicht zu folgen. Mögt hier besser ergeing es den Breslauer sozialdemokratischen Agitator Peters, welcher in Liegnitz einen Gesinnungsfreund zu finden hofft, der Vereinigung der deutschen Schmiede gründen wollte. Auch noch auf andere Weise suchen die Socialdemokraten für sich Propaganda zu machen. Wie das „Schles. Tgbl." hört, sollen am 9. d. Mts. die Schmiedinger Socialdemokraten, welche „Versammlungen nach der Mode" abgehalten haben, an welchem sich ein Berliner und zwei Breslauer Agitatoren betheiligten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch in Schmiedinz der Versuch gemacht werden soll, einen Streik in Szene zu setzen.

Zobten. (Waldfest.) Am 20. d. Mts. läuft die Frist ab, bis zu welcher der Anschluß an die neue städtische Wasserleitung erfolgt sein muß. Da gewiß noch viele Besitzer säumig sind mit der Anmeldung im Rathhause sind, so werden hiesigen wiederholt durch aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Straßen, in welcher das Wasser vorbeiläuft, für sämmtliche an der Straßenfront liegenden Hausgrundstücke, deren Besitzer bis zum 20. Mai c. die Herstellung der Anschlußleitung beantragen, solche auf Kosten der Stadt ausgeführt wird. Wer aber die Herstellung selbst bis zum 20. Mai d. J. bewirkt, hat den Besitzern zur Last. Es liegt also im Interesse eines jeden Besitzers, auch wenn er einen Privatbrunnen besitzt, seine Meldung rechtzeitig zu erstatten, da er für die Anschlußleitung, d. i. die Leitung vom Hauptrohre bis zum Frontmauer des Hauses, nicht allein die unentgeltliche Lieferung der Leitungsrohre, wasserleitung anzubringenden Privathydranten, welcher noch ½ Meter von der Frontmauer in einem frostsicheren, jeder zugänglichen Raume anzubringen ist. Nicht besonders dabei ist, daß das Ablaufen der Wasserleitung für das neue Wasserwerk in der Straße Straße begonnen und wird anschließend dieselbe in der Schmiedeldorfstraße, Unterring, Brückthorberg, Rothmarkstraße, unter der eisernen Brücke hindurch, nach der Königshainerstraße, von wo aus die anschließenden Grundstücke entgegen arbeitet, fortgesetzt. Der Postweg wird während der Bertiegungsarbeiten in der inneren Stadt, von und nach dem Bahnhofe um die Stadt dirigirt. Die Straßen der inneren Stadt werden zur Hälfte gesperrt.

Glatz. (Militärisches.) Am 1. d. Mts. wurde eine größere Anzahl Reservisten, welche zur 12tägigen Uebung beim 1hl. Infanterie-Regiment Nr. 132 eingezogen waren, entlassen. Die Landwehr übt in diesem Jahre im Bereich des VI. Armeecorps in der Zeit vom 1. bis 29. Juni und zwar in Schweidnitz, Brieg, Glatz, Goldberg, Neiße, Glog und Breslau, an welchen Orten je ein aus jener Uebungsbataillone formirt wird.

L. **Glatz.** (Einbruch. Eigenthumermittelung.) In der Nacht zum 10. April zum 1. Mal wurde in das Wohnhaus des Gastwirthes Jobst Wagner zu Colonie Naumnitz bei Ullersdorf mittelst Einsteigens und Einbruchs folgende Sachen gestohlen: 1 Paar schwarze Buckskinghosen, 1 blauer Tuchrock, 1 schwarzer Shawl, 1 Deckelt mit blau gestreiftem Bettzeuge, 1 Bettdecke, 1 Bettzeug, 1 Bettdecke, 1 Bettzeug, 1 Paar Oberbetten, der Jobst (Aepfel) mit einem Sacke geg. J. W. H., 1 Roßimesser mit Futteral, 1 Pfd. Butter; ferner der Wirthin des Wagner, Namens Dorothea Franz, durch Erbrechen der Lade: 1 Frauenhemd, 1 Paar Niederschuh, 40 Pfg. Geld. Am 11. April wurde Wagner's Dienstmädchen Marie Wolf, welche carrirtes baumwollenes Tuch, in welchem ein Stück Commißbrot eingepackt war, zurückgelassen. — Im Monat März wurde zu Braunau in Böhmen ein bereits mehrfach wegen Diebstahl vorbestrafter Mann festgenommen, welcher gestohlenes Silbergeld verbrauchte. Nach Angabe des Mannes stammen die Silbergulden im Monat December v. J. in Glatz am Reißeisen gefunden zu haben — und zwar ein goldenes Kreuz, ca. 9 cm lang, hohl, an allen 4 Ecken abgeplattet, mit einer Oese zum Tragen, auf der Vorderseite mit einem Kreuzigungsbilde versehen und mit 3 kleinen Perlen und größere und 4 kleinere Perlen besetzen, ferner eine Brosche in Medaillonform, oval, mit Oese, auf der Vorderseite mit erhabenen Verzierungen versehen, in welchen sich eine größere und 3 kleinere Perlen befinden. Die Gegenstände ist nach Angabe des Mannes die gefundene Sache geblieben. Die Eigenthümer haben sich bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft zu melden.

L. **Glatz.** (Bahnbau.) Im Bezirk der Herrn Ministers soll eine der Strecken für die Bahnstrecke Glatz-Mittelwalde ausgeresseln werden, so auf der Contiburwiesen von der Glatz-Mittelwalder Linie abzweigt und auf die Plassenmühle und den Kreuzberg zu und dann dem Westrichthale entlang gehen soll. Am Mittwoch, den 12. d. Mts., haben die Vermessungsarbeiten begonnen.

Sch. **Glatz.** (Bauten. Spiegelschleife.) Die Bauluft scheint in diesem Jahre wieder eine größere zu werden wie vorige Jahr. Zur Zeit sind im Bau begriffen: ein Wohnhaus des Steinhauermeister Herr Hoffmann, ein Stall des Herrn Gastwirth Jungnitz, ein Wohnhaus und Villa mit Thurm des Maurermeister Gieser in der Hirnstraße, letztere beiden in Rohbau; andere Bauten stehen noch in Aussicht. Ueber nicht in Rohbau aufgeführte Gebäude, welche ohne Abgang fehlen bleiben, lautet § 27 der Bauordnung für die Stadt Glatz: „Die Anlagen der Staaten des Regierungsbezirks Breslau vom 1. März 1883: „Die Ausführungsmonde aller nicht in Rohbau-Architectur neuaufgeführten Gebäude oder aufgesetzten neuen Stockwerke müssen innerhalb 2 Jahren nach erfolgtem Baubeginn, gerechnet von der Zeit der Ertheilung der Baugenehmigung, vollendet und mit nicht blendender Anstreichfarbe versehen werden." — Fechtag Nachmittag wurden die Passanten und Bewohner am Unterringe durch einen starken Knall, welchen man sogar am Bischofer gehört haben will. In Anregung gegeben. Es geschah nämlich eine Sprengung der Zähne in Form erst vor einigen Tagen aufgestellten Vorbaues des Kaufmann Löwy'schen Geschäftes in tausend Splitter und überschüttete das Trottoir damit. Wahrscheinlich hatte sich das Holz der neuen Thür gegogen oder dieselbe ist durch Zugluft zugeschlagen worden, wodurch der Zahn in Form der Schiefer zu Folge hatte. Der Besitzer ist verstimmt.

L. **Glatz.** (Personalien.) Versetzt der Kasernenlinspector Geisler an Stelle des nach Deis versetzten Kasernenlinspector K. auch, in gleicher Eigenschaft von Breslau nach Glatz; der Postassistent Karschunke von Habelschwerdt nach Breslau.

J **Neurode.** (Staatsunterstützungen. Feuerlöschcommando.) An Staatsunterstützungen werden für die Neuroder Bezirk für Ausbau des Landwehrschulhauses 11 050 Mk. gezahlt. Daran participirt die hiesige Stadt mit 2880 Mk.; auf die 8., 9., 10. Stelle der kath. Schule entfallen 2320 Mk. und auf die 2. Stelle der evangel. Schule 500 Mk. — Der hiesige Kreis ist in 3 Impfbezirke eingetheilt: 1. Impfbezirk der Stadt Neurode, Dittersbach zu Zobtenberg, Dittersbach, gehören Stadt Neurode, Ebersdorf, Neudorf, Wolfersdorf, Buchau, Kohlsdorf, Kungendorf, Ober- und Nieder-Langenbach, Mölke, Falkenberg, Laudwigsdorf, Königsmalde, Bärschse und Fichtig. Im Marzgrund, Ober- und Nieder-Langenbach, Langenbach, Bielsdorf. 2. Impfbezirk des Königl. Kreis-Wundarztes Büttner in Wünschelburg mit den Ortschaften: Scheibau, Siebenhuben, Obertraßen, Niederraßen, Wünschelburg, Nieder-Steine, Mittelsteine, Oberstein, Zinnkiesdorf, Reichenau, Kunzendorf, Cudowa. 3. Impfbezirk des Kreis-Wundarztes Dr. Schlegel mit Schlegel, Kaplan Jungmann hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag „über Vereinswesen". Seitens der Vereinsmitglieder gelangten mehrere Lieder, Couplets und humoristische Sachen zum Vortrag. — Am Anschluß an den Generalbericht der deutschen Schuhmacher und Lederarbeiter zu Berlin hat sich hierselbst ein Ortsverein gegründet, welcher die Förderung der Interessen der Mitglieder zum Zwecke hat. — Der auf der Bahnstrecke Oppeln-Impfungen Ryuppke abgenommen werden. Der hiesige Stadtwald umfaßt ein Areal von 150 ha. Es wurden 1885 daselbst Ziegel gebrannt. Im Jahre 1886 an 380 000 Stück Ziegel fabricirt, davon verkauft 179 000 Stück, so daß ein Bestand von 201 000 Stück verblieben. Der Brutto-Gewinn betrug 8025,42 Mk., der Durchschnittspreis pro 1 Mille 16,95 Mk.; der Netto-Gewinn pro Mille 4,80 Mk. Zur Unterhaltung der hiesigen Gebäude wurden 275,24 Mk., für Straßen, Brücken und Canäle 1948,84 Mk., für Brunnen- und Wasserleitung 2161 Mk., für Fuhren 148,75 Mk., für Unterhaltung des Bauplatzes 37,90 Mk. verwendet.

Landeck, 14. Mai. (Ein Stadtbuch.) Wie das „Stadtblatt" schreibt, soll auch in Landeck das von Aerzten empfohlene Malzbrot eingeführt werden und zwar durch Herrn Bäckermeister A. Preis, welcher sich das Patent für Stadt und Bad Landeck und den ganzen Regierungsbezirk Breslau gesichert hat. Vor einigen Tagen wurde am hiesigen alten Kirchhofe eine Weihepersion abgefaßt, welche schon einen ganzen Korb voll Epheu, Cypresse und Immergrün von den Gräbern abgeschlicht hatte. Aus falschem Mitleid hat das betreffende Mädchen, welches sie erwischt, um Verzeihung und Nachsicht gebeten. Wie Bitten lautet, hat sich die Diebin, welche aus einem Dorfe in der Umgegend von Landeck stammt, bereits ermittelt sein. Derjenigen Diebstähle haben sich auf unserem Kirchhofe schon oft wiederholt, ohne daß man den Thätern auf die Spur gekommen ist.

A. **Rengersdorf.** [Verspätet.] (Concert.) Zum Besten des Kirchenchores veranstaltete Sonntag, den 9. Mai, der Gesang- und Musik-Verein unter Leitung des Hauptlehrer Reimann zu Rengersdorf im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler" ein Frühjahrs-Vocal- und Instrumental-Concert. Das gut gewählte, reichhaltige Programm wurde in allen Nummern, Musik- und Gesangstücke, in dem mit 3 Jahren dicht gefüllten Saale gern durchgeführt. Das Terzett aus dem Freischütz von Weber wurde insbesondere sehr gut ausgeführt. Das Weitere hatte sich Reimann gefällt und war es im Voraus zu erwarten, daß ein recht zahlreiches Publikum in das belebte Gasthaus „Zur heiteren Laune" eilen würde, um im Genüssen, welche Herr Reimann bieten würde, zu lauschen. Befriedigt kam man es wieder, daß der Gesangverein dieses Jahr ebenfalls vertreten waren, da dieses Unternehmen speciell einem guten Zwecke für die Kirche in Rengersdorf gewidmet war.

Brumnabb. (Begung.) Unser hiesiger Pfarrer, Herr Kramer, erfreuet sich seiner Gesundheit wieder und hat seine Pfarrei wieder in Besitzen. Gott sei ihm ein reichlicher Bergelter seiner Arbeit und Mühen! Da Se. Hochw. nicht ganz arbeitsfähig ist, wird es ihm wohl möglich sein, an dem Besitzen Theil zu nehmen, welche der Pfarrei zu Ehren ein Fest ist, welches; mit einbegriffen um alles Gedeihen und Segen bitten. Wie wir hören, ist Herr Kaplan Hillmann in Albendorf für die hiesige Pfarrei präsentirt worden und wird auch Herr P. Hillmann eine freundliche Aufnahme in seinem neuen Wirkungskreis finden.

Frankenstein. Gesang-Verein. Einen Bürgerverein fand am Mittwoch den 12. d. Mts. Abends nach 8 Uhr im großen Saale des Hotel „zum goldenen Löwen" auf Einladung des Kaufmann Grospietsch eine Bürgerversammlung statt, an welcher sich ungefähr 180 bis 200 Personen eingefunden hatten. Kaufmann Grospietsch trug in die Versammlung vor, daß in den alten Bürgerverein wieder neu aufleben lassen oder einen neuen gründen wollen; es wurde das Erstere gewünscht. Der alte, im Jahre 1869 gegründete Verein existirt schon seit ca. 10 Jahren nicht mehr, seine Liquidation. Auf den Vorschlag des Rechtsanwalt Wollmer wurde nach resultatlosen Debatten eine Commission, bestehend aus 20 Herren, gewählt, welche die Statuten aufzustellen, eine neue Tagesordnung festzusetzen und demnächst einen neue Versammlung einzuberufen. Auf anwesendes Bogen erklärten 144 Personen ihren Beitritt als Mitglieder. — Wegen Ablehnung einer Petition an den Reichstag, die Branntwein-Steuer betreffend, waren Spiritus-Interessenten zu einer Besprechung auf Sonnabend Abend 8 Uhr nach Stadtmühle eingeladen worden. Es waren aber nur einige Herren eingefunden, infolge dessen die Sache nicht erledigt werden konnte.

§§ **Strehlen**, 12. Mai. Bei dem am Montage stattgefundenen Viehmarkte waren aufgetrieben: 88 Pferde, 201 Rinder, 6 Kälber, 3 Schafe und 1 Ziege. Es wurden 1 Pferd und 1 Rind fand man auf der hiesigen Promenade die Leiche eines unbekannten Frauenzimmers. — Vor zwei Tagen wurde in Michelwitz, Kr. Strehlen, in einem Brunnen die Leiche des Arbeiters S. von dort aufgefunden, welche schon längere Zeit spurlos verschwunden war. — Am Sonntag, den 15. d. Mts. — Zum Heilige Spielens mit Streichhölzern brach im nahen Eisenberg in der Wohnung eines Knechtes, dessen Kinder allein geblieben, Feuer aus, wobei das 3jährige Mädchen erstickte und ein etwas älterer Knabe schwere Brandwunden davontrug. Das Wohnhaus ist vollständig abgebrannt. — Am 1. d. Mts. 1887 katholische Kinder die hiesige Stadtschule. — Das Wiesel ist ein vorzüglicher Mäusejäger, daß es aber auch gefährlich werden kann, wenn es in die Hühner gerathe, beweist folgender Fall. In einem Nachbardorfe hat ein Wiesel, welches in einen Hühnerstall eingedrungen, 13 Hühner getödtet. Eine solch' kleine Bestie entdeckte man dabei, als sie einem Gänschen auf dem Rücken sich und durch einen Biß in den Hinterkopf das Blut aussog. Alle 14 Gänse, welche im Stalle todt aufgefunden wurden, trugen Bissen Wunden.

— **Hirschberg**, 16. Mai. (Aus dem Riesengebirge.) Die Temperatur im Thale war bereits am ab- + 20° gestiegen, minderte sich aber nachgestern und einem fast 6 Stunden dauernden Gewitter bis 8 Uhr Abends. Auf den Bergkoppen waren vor kaum zwei Tagen noch — 6° zu verzeichnen; die neuesten Meldungen gaben eine Nachtemperatur von + 12° an. — Die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule ist in Neugestaltung. Die 26 Lehrlingen, welche Schlosserei Gewerben angehören, besucht worden. — Am Nachtgalleen, welche im Vorjahre von dem hiesigen Gesellgesangchoreiu hier ausgesetzt worden, sind zum Theil wirklich wieder zurückgesetzt und man hofft durch weitere Versuche diese Concertlinge wieder zu gewinnen. — Zu Gernsdorf hat der Brand ein Hausbesitzer und der „Schäfer" aus, welcher durch rasche Hilfe glücklich gelöscht wurde. In dem dortigen Dominialhofe erstarb das Kind des Holzwärters in dem Pauphrunnen, der vor der Brauerei liegt. Kindsmord ist das Verbrechen, welches Hausbesitzer und das bisherige Mieth-haus aufgegeben werden. — Zu Schönwalde wurde ein junger Mensch aus Seibolt, der in der Colonie Affenberg zum Tanz war und dem man das Local verweisen hatte, wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Tagen Haft verurtheilt. Es ist dieses ein Beispiel gleichfalls. Zu Kehnlichkeiten in ländlichen Kreisen häufig vorkommt, dürfte diese Verurtheilung den jungen Leuten zur Warnung dienen.

— **Warmbrunn**, 16. Mai. (Von der Saison. Bauten.) Die Curliste vom Sonntag, den 15. d. Mts. verzeichnet 1000 Curgäste in 58 Parteien, zusammen 262 Personen in 176 Parteien. Musikkapelle spielt in den Promenaden jetzt täglich früh von ½7—8 Uhr, an 4 Tagen in der Woche Mittags von 11—12 Uhr, an 3 Tagen Nachmittags von 4—5½ Uhr und Abends von 7—9 Uhr. Es finden größere Concerte vor dem Cursaale statt. In den Nachbarorten und in den Bürgsdörfern sind auch bereits eine ansehnliche Zahl Sommergäste eingetroffen. — Die neue Gasanlage wird bis zum 1. Juni fertig gestellt sein. Die Arbeiten für die Anlage des Bades und Kaltwasser-Heilanstalt hier gehen weiter. Der Ausbau desselben schreitet rüstig vorwärts und wird ein Prachtbau, welcher in der ganzen Gegend seinesgleichen nicht finden wird. Das Dach ist in altdeutscher Form mit Schieferdeckung hergestellt und die Spitzen mit Kupferblech versehen. Es ist ein Bad, das sich diesem Sommer bereits mit verschiedener Hierarchet hergestellt. Der Bau liegt am Eingange des Schloßplatzes, dicht neben dem Gasthof zur „Stadt London", der auch bald einem Neubau weichen wird. Hinter der Post und dem Gasthofe „Deutsches Haus" wird eine neue Straße in Bälleuitzer anlegen, welche den Namen „Englisches Viertel", als Seitenstraße zur „Russischen Colonie" in Berlsdorf, tragen soll.

A. **Brieg**, 16. Mai. (Waggonbrand. Gesellen-Verein. Generalversammlung. Englisches Viertel. Bürgerverein.) Bei dem am Donnerstag Nachmittag von Breslau hier ankommenden Zuge war ein mit Kornschichten beladener Waggon wahrscheinlich schon unterwegs in Brand gerathen. Es gelang, neun Ballen Korn unversehrt zu retten, was bei dem Umstande, daß dieselben in Brand, wobei ein Schaden von über 3000 Mark verursacht wurde. Die Sendung kam aus Hamburg und war für eine hiesige Kornfabrik bestimmt. Sonntag Abend veranstaltete der hiesige katholische Gesellenverein einen Unterhaltungsabend, der einen äußerst befriedigenden Verlauf nahm. Der Kaplan Jungmann hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag „über Vereinswesen". Seitens der Vereinsmitglieder gelangten mehrere Lieder, Couplets und humoristische Sachen zum Vortrag. — Am Anschluß an den Generalbericht der deutschen Schuhmacher und Lederarbeiter zu Berlin hat sich hierselbst ein Ortsverein gegründet, welcher die Förderung der Interessen der Mitglieder zum Zwecke hat. — Der auf der Bahnstrecke Oppeln-

Reisse beschäftigte Erdarbeiter Balian hatte trotz Verbots die abgestossenen Erdmassen unterwühlt, um sich die Arbeit zum Theil zu erleichtern. Hierbei brach aber plötzlich das untergrabene Erdwerk zusammen und verschüttete den B., welcher dadurch so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Dieser Tage geriethen in der Erdbeil'schen Destillationsanstalt zu Kupp die Spiritusdampfvorräthe in Brand, wodurch nicht nur gegen 35 Ctr. Kohlen, sondern auch ein Theil des Gebäudes den Flammen zum Opfer fiel. — In Antonia, Kreis Oppeln, bekam ein Tischlermeister in der Nähe des Neuen Fingers der rechten Hand eine tiefe Wunde, welche er mit einer Blutbinde, Kreuz darauf schwebt die Hand an, so daß ärztliche Hülfe sehr angerathen erschien; als der Arzt kam, constatirte er Blutvergiftung.

L. C. **Görlitz.** (Vtll. Schlesisches Musikfest.) Von Sr. Excellenz dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herrn Dr. v. Goßler ist, wie schon in früheren Jahren, die Summe von 1500 M. zum Ankauf von 100 Billets für alle 3 Aufführungen angewiesen worden, welche an Gymnasiasten und Lehrer vertheilt werden sollen.

Crossen a. O., 14. Mai. (Windhose.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr wurde Crossen von einer furchtbaren Windhose heimgesucht. Es sind mehrere Häuser eingestürzt, fast sämmtliche Dächer abgedeckt, die Fensterscheiben zerschlagen. Der Kirchthurm ist eingestürzt, und der benachbarte Dach ist durch die Trümmer vollständig demolirt. Militär und Feuerwehr sind beschäftigt, die Trümmer hinwegzuräumen und die verschütteten Menschen hervorzuholen. Einige schwerverwundete Personen sind bereits gerettet, auch einige Todte sind hervorgezogen worden. Auf der Oder sind zwei Schiffe versunken, wobei 5 Menschenleben verloren gegangen sind. Der Schaden an beweglichem und unbeweglichem Eigenthum ist sehr beträchtlich. (Schl. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Zweite Lesung der Kreisordnung für Westfalen. Abg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst behauptet, die Vorlage schaffe ein Privilegium. Die Steuerstufe werde, wenn sie nicht für die Selbstverwaltung wirklich selbstständige Organe schaffe, nur eitlem und ungemessenen Wüthertum der Provinz begegnen. Minister v. Puttkamer erwidert, die bewährte jetzige Selbstverwaltung der Provinz werde durch die Vorlage nicht beschnitten, sondern erheblich erweitert. Die Vorlage sei ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Einheit der inneren Staatsverwaltung. Der erste Abschnitt von der Bildung der Kreise wird genehmigt. § 8 (Annahme unbeholfener Kemter) wird mit dem Antrag Gneist angenommen, wonach die Ablehnung einer Ehrenamtsmannsstelle zulässig, wenn der Kreisausschuß bestätigt, daß der Geschäftsgang durch die Ablehnung an das Amt überhaupt. § 14 (Ausschließung der Forensen zu den Kreisabgaben) wird, abweichend von dem Herrenhausbeschluß, nach dem Commissionsantrag angenommen, wonach der Eisenbahnfiskus nur zu den Gemeindeabgaben (nicht auch zu den Kreisabgaben) heranzuziehen ist. Zu § 24 (Kreisausschuß) beantragt Abg. Richter, die Gemeindevorsteher von der Mitgliedschaft der Amtsversammlung auszuschließen, die Zahl der Amtsverordneten auf 12 zu normiren und die Verhandlungen der Amtsversammlung öffentlich stattfinden zu lassen. Der Antrag wird abgelehnt. Bei § 26 einschließlich wurde alles nach den Commissionsanträgen angenommen.

(Der preußische Antrag betreffend die Branntweinbesteuerung erfuhr in den Bundesrathsausschüssen nur bezüglich der Maischsteuer wesentliche Aenderungen. Die bestehende Steuer wird nach den Ausschußbeschlüssen ohne irgendwelche Abstufung um 10 Procent ermäßigt; die Bonification bleibt dieselbe wie bisher. Gutgeheißen wurden die Bestimmungen über die Contingentirung des Betriebes und über den Consumsteuer. (Schl. Ztg.)

m. **Berlin,** 14. Mai. (Von dem Socialistengesetz) werden zum erstermal auch alle nicht socialistischen Einwohner Berlins in empfindlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen. Der gestrige „Staatsanzeiger" enthält eine Verfügung, wodurch für den Bereich des hiesigen kleinen Belagerungszustandes Versammlungen zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten von der mindestens 48 Stunden vorher einzupholenden „Genehmigung" der Polizei abhängig gemacht werden. Die Verfügung gilt bis zum 30. September d. J. Nach dem gemeinen Recht bedürfen Versammlungen keiner polizeilichen Genehmigung, sie brauchen blos, falls in ihnen öffentliche Angelegenheiten berathen werden sollen, 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde angezeigt zu werden. Die unter Berufung auf das Socialistengesetz erlassene Verfügung suspendirt also für Berlin und Umgegend das ganze Versammlungsrecht, indem jede Versammlung zur Erörterung „öffentlicher" Angelegenheiten, bis auf die Wahlversammlungen (notabene nach ausgeschriebener Wahl) von der Genehmigung der Polizei abhängen soll. Das Socialistengesetz besteht nun schon fast 8 Jahre, aber bisher sind wohl Ausweisungen von Socialdemokraten vorgekommen und ebenso hat man in Berlin das Waffentragen beschränkt, aber an eine Beschränkung des Versammlungsrechts hat bisher keine Behörde gedacht. Wenn die Regierung diese Befugniß 8 Jahre lang ruhen ließ und jetzt plötzlich davon Gebrauch macht, so fragt man: ist denn die Lage in Berlin mit einmal so gefährlich geworden, daß eine solche Beschränkung eine Nothwendigkeit ist? Es ist aber keine Thatsache bekannt, welche die „öffentliche Sicherheit" als gefährdeter denn früher erscheinen läßt, denn in ganz Berlin herrscht Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Unter diesen Umständen kommt man auf den Gedanken, daß der Maurerstreik die Veranlassung zu der Beschränkung ist. So lange die Regierung nicht ihre Gründe bekannt giebt, kann man nur an eine wachsende Gefahr der socialdemokratischen Bewegung denken, an die man allerdings glauben möchte, weil sie durch die allgemeine Notlage und das herrschende wirtschaftliche System bedingt ist und geistige Waffen bei politischen Abwehrgesetzen nur um so nachhaltender sich geltend machen.

m. **Berlin,** 15. Mai. (Eine höchst auffällige Meldung) bringt eine anscheinend officiöse Correspondenz im „Fremdenbl." Darnach soll die Sanction der Kirchenvorlage abhängig sein von „diplomatischen Verhandlungen," welche die Uebernahme „bindender Verpflichtungen" seitens des heiligen Stuhles bezwecken. Welche bindende Verpflichtungen Rom eingehen soll, wird nicht gesagt, indessen legen die Forderungen der culturkämpferischen Blätter den Gedanken nahe, daß die Anerkennung des vollen maigesetzlichen Einspruchsrechts der Gegenstand der preußischen Forderung ist. Vorläufig aber halten wir trotz allem und allem die Nachricht, die Regierung mache die Sanction eines mit solchen Gründen vertheidigten und mit so großer Mehrheit beider Häuser votirten Gesetzes von sonstigen Bedingungen abhängig, für ungläubwürdig. — Die „Kreuz.Ztg." scheint zu glauben, daß Kirchenpolitik und Schnapssteuer ganz eng mit einander verbunden sind. Sie schreibt heute, die Situation habe sich für Kirchenfragen insofern geändert, daß jetzt für die eine der ausschlaggebenden Parteien im Wesentlichen dem Grund nicht mehr bestehe, sich an jener principiellen Opposition gegen die Branntweinbesteuerung zu betheiligen." Wenn damit gesagt sein soll, das Centrum habe des Culturkampfs wegen das Schnapsmonopol abgelehnt, so ist das grundfalsch; das Centrum ist aus Gründen, die in der Sache liegen, principieller Gegner des Monopols. Die neuen Vorlagen über eine anderweite Besteuerung des Branntweins wird es auch nur aus sachlichen Gründen beurtheilen, ohne jede Verquickung mit der Kirchenpolitik.

New-York, 14. Mai. (Johann Most) ist nach Hinterlegung einer Caution von 1000 Dollars in Freiheit gesetzt worden.

(Weibliche Bahnwärter) im preußischen Staatseisenbahndienst sind, wie Wenigen bekannt sein dürfte, in der Nähe von Berlin vorläufig versuchsweise von der Direction der Berlin-Görlitzer-Eisenbahn angestellt. Dieselben tragen als Abzeichen im Dienst um den linken Arm eine schwarzweiße Binde, bedienen aber nur die Nierauübrgänge, bei denen sie die Barrieren zu schließen und nach dem Passiren des Zuges zu öffnen haben. Der erste dieser weiblichen Bahnwärter ist bei dem Uebergange von Johannisthal und nach Schöneweide stationirt und noch mehrere befinden sich auf der Strecke bis hinter Königs-Wusterhausen. Dieselben sollen, wie der „Voss. Ztg." von einem dieser weiblichen Beamten versichert worden ist, der vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten sich erfreuen und sämmtlich Mittwoch Vormittag ihr Wiedeinsbeginnen satt.

(Schwefelregen). Die Stadt München waren am Morgen des 11. Mai nach einem in der Nacht niedergegangenen Regen mit jener schwefelgelben Masse bedeckt, wie sie der sogenannte „Schwefelregen" mit sich führt. Die Masse ist bekanntlich nicht Schwefel, sondern der Blüthenstaub der Kiefer, welcher vom Winde in die Luft gerissen und weggeweht, weit davon mit dem Regen wieder niederfällt. Diese Erscheinung, im Frühjahr eben nicht gerade selten, wurde früher für ein Unglück weissagendes Zeichen gehalten.

Lotterie. Bei der am 12. Mai fortgesetzten Ziehung der 2 Classe 174. Königl. preußischer Classenlotterie fielen an größeren Gewinnen: 1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 66 954. 1 Gewinn von 6000 M. auf Nr. 10 048. 1 Gewinn von 1800 M. auf Nr. 25 443. 1 Gewinn von 600 M. auf Nr. 59 360. 1 Gewinn von 300 M. auf Nr. 91 681. — Bei der am 13. Mai beendigten Ziehung: 1 Gewinn von 12 000 M. auf Nr. 8492. 2 Gewinne von 1800 M. auf Nr 52 958, 59 345. 2 Gewinne von 300 M. auf Nr. 17 201, 64 503.

Marktpreise.

Breslau, den 15. Mai.

Weizen, weiß,	200 Pfd.	h. 16 M. — Pf.,	m. 14 M. 80 Pf.,	u. 14 M. 30 Pf.
dto. gelb,	200 Pfd.	h. 15 M. 80 Pf.,	m. 14 M. 40 Pf.,	u. 13 M. 80 Pf.
Roggen	200 Pfd.	h. 13 M. 70 Pf.,	m. 13 M. 20 Pf.,	u. 12 M. 70 Pf.
Gerste	200 Pfd.	h. 13 M. 30 Pf.,	m. 12 M. 80 Pf.,	u. 11 M. 50 Pf.
Hafer	200 Pfd.	h. 13 M. 90 Pf.,	m. 13 M. 30 Pf.,	u. 12 M. 70 Pf.
Erbsen	200 Pfd.	h. 16 M. — Pf.,	m. 15 M. — Pf.,	u. 13 M. — Pf.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Kalinsky, Breslau. Max Klapper, Landeck.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute früh 10 Uhr, versehen mit den Sterbesakramenten, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Friedrich Wilhelm Scholz,

im Alter von 54 Jahren 4 Monaten.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neurode, den 15. Mai 1886.

Danksagung!

Für die so innige Theilnahme und Beileidsbezeigungen von Nah und Fern bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters sagen wir Allen, besonders den Herren Trägern, sowie dem verehrten Kriegervereine hiermit herzlichen Dank.

Kunzendorf.

Die tieftrauernde Wittwe **Minna Böer** nebst Kindern.

Danksagung.

Die göttliche Vorsehung hat meine Lebenstage so weit verlängert, dass es mir möglich wurde, nach fünfzig Jahren auf ein für mich wichtiges Ereigniss, meine Aufnahme in die Wohllöbliche Fleischerinnung hierselbst als Innungsmeister, zurückblicken zu können. Die verehrte Innung hat sich ebenfalls dieses Vorfalles in freundlicher Weise erinnert, und mich bei der jüngst stattgefundenen Innungsversammlung nicht allein durch verschiedene Ovationen geehrt, sondern noch durch eine werthvolle, sinnige Ehrengabe hoch erfreut und mich zu grossem Danke verpflichtet. Diesem Danke habe ich zwar im Kreise der Innungsgenossen Ausdruck zu geben versucht, dabei aber jedenfalls mehr empfunden als gesprochen, weshalb ich mich gedrängt fühle, diesen Dank öffentlich zu wiederholen.

Habelschwerdt, 16. Mai 1886.

Franz Kunschke,
Fleischermeister.

Ich consultire vom 16. Mai ab in **Bad Alt-Heide.**
Dr. Scholz.

Nachruf!

Am 15. d. Mts. verschied hierorts nach längerem Leiden der Kaufmann und Rathsherr

Friedrich Wilhelm Scholz,

im Alter vom 54 Jahren 4 Monaten.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen und lieben Mitarbeiter, die Stadt verliert einen ihrer besten und bravsten Bürger.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Neurode, den 16. Mai 1886.

Der Magistrat. Majorke.
Die Stadtverordneten-Versammlung. A. R. Sindermann.

Die vom Staate zum Umtausch in
Preussische 3½ % Consols
gefündigten
4- und 5procentigen Prioritäten
der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Oberschlesischen Eisenbahn**
sind bis zum **31. Mai** einzureichen.
Zur kostenfreien Besorgung dieses Umtausches erkläre ich mich bereit.
Theodor Brieger,
Bank- und Wechselgeschäft,
Breslau, Ohlauer Strasse 85.

Bekanntmachung.
Die **Schüttungsarbeiten,** sowie das **Einwalzen** und **Wasserfahren** für die Neuschüttung auf der Glogy-Mittelwalde-Provinzial-Chaussee von Stat 120,5 bis 123,8 (Landesgrenze) soll in Verdingung am
Sonnabend, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
im **Mittelwalde,** Gasthof zum „Goldenen Stern", vergeben werden. — Bedingungen im Termine. Bemerkt wird, daß mit den Arbeiten sofort begonnen werden muß.
Habelschwerdt, den 16. Mai 1886.
Holfeld, Kreiswegebaumeister.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 20. Mai 1886,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich bei dem Gerichtsvollzieher **Johannes Prause** zu Neuweltsrig:
1 Spaglerschlitten und 1 offenen Spaglerwagen
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Diese Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Habelschwerdt, den 17. Mai 1886.
Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich vor der Wohnung des Bauerguisbesitzers **Franz Klar** zu Seitenhorf:
eine ⁵/₄jährige Kalbe
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Mittelwalde, den 17. Mai 1886.
Vollmer,
Gerichtsvollzieher in Mittelwalde.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 21. d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich im **Wolff'schen** Gasthofe zu Wölfelsdorf (anderweit gepfändet):
eine Ziege, ein leeres Faß und einen Kleiderschrank
gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Habelschwerdt, den 17. Mai 1886.
Seller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 20. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, werde ich im Gasthof zum **„Deutschen Kaiser"** öffentlich versteigern:
15 Mille hochfeine Cigarren
und 4 Ctr. gemahlenen Zucker
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Landeck, den 16. Mai 1886.
Clobes,
Gerichtsvollzieher.

Max Wichmann
Neurode
ergedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.
Vom Vorschuß-Verein zu Glatz, eingetragene Genossenschaft, werden **Darlehne zu 3½ % angenommen.**

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 21. Mai c., werde ich
1) Vormittags um 8 Uhr im **„Rassauer Hof"** zu Seitenberg:
1 Glasservante, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 2 Stühle und verschiedene Porzellan- u. Glaswaaren.
2) Vormittags um 11 Uhr auf dem **Freischarhofe** zu Weinelsdorf:
ca. 4 Ctr. Stab- resp. Schmiedeeisen und 12 Paar Hufeisen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Landeck, den 16. Mai 1886.
Clobes,
Gerichtsvollzieher.

Warnung.
Alle diejenigen Personen, welche die über mich in Umlauf gesetzten üblen und geschäftsstörenden Reden nach weiter verbreiten, ziehe ich bei Wiederholung derselben zur gerichtlichen Verantwortung.
Habelschwerdt, den 17. Mai 1886.
Karl Pietsch,
Fleischermeister u. Hausbesitzer.

Die Ziehung der
Ulmer Dombau-Geld-Lotterie
findet vom **24. bis 26. Mai cr.** statt.
Erster Hauptgewinn **75 000 Mark.**
Originalloose à 3½ Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) versendet
Robert Weidner,
Lotteriegeschäft,
Hirschberg in Schlesien.

Ausverkauf.
Wegen Umbau meines Hauses und besonders meines **Verkaufslocales,** verkaufe ich meine **Waarenbestände in**
Manufacturwaaren, Specereien, Tabak und Cigarren,
um schnell damit zu räumen, zu **außerordentlich billigen Preisen.**
Mittelwildsdorf bei Glatz.
Hochachtungsvoll
Hubert Heinrich.

Schöne kräftige
Mauersteine
verkauft billigst
Habelschwerdt. **W. Kuschel.**

Für ordentlicher, zuverlässiger
Schuhmachergeselle
kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
L. Zimmert, Schuhmachermeister,
Landeck, Bad, Gartenhaus.

Zu nächster Zeit erscheint in unserem Verlage ein:
Frohnleichnamsbüchlein
für fromme Verehrer
des
heiligsten Altars-Sakraments
und des
heiligsten Herzens Jesu.
Besonders Andachten für Festtagen, das vierzigstündige Gebet und das Frohnleichnamsfest
enthaltend,
und erlauben wir uns jetzt schon darauf aufmerksam zu machen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchbindereien und Colporteure.
J. Franke's Buchhandlung
(P. Franke & J. Wolf),
Habelschwerdt.

Bei 1000 Mk. Gehalt
sucht solide Leute zum **Kaffee-Verkauf** in Privatkreisen an Private
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Meine in Schlegel vorzüglich gelegene
Schmiede
bin ich Willens, mit oder ohne Handwerkszeug, aus freier Hand zu verkaufen.
Eduard Steiner, Schmiedemeister.

Jungvieh
verkauft noch einige Stück
Domin. Nieder-Altvaltersdorf.

Ca. 300 Schock Krautpflanzen
billig zu haben bei **A. Wagner,**
Habelschwerdt. Handelsgärtner.

Reine Ungar-Weine
4 Liter feinsten **Weiss- oder Rothwein,** Muskat- oder M. 4.—, herb M. 4.60, Ausbruch süß Mk. 7.— — franco sammt Fässchen. Postnachn. oder Cassa.
Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Vorschriften durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche **sofort** alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei **O. Schrom,** Seifenfabrik, Habelschwerdt.
Anton Gruss in Mittelwalde.

Aromatische Eibischwurzel-Seife
giebt der Haut ein jugendliches frisches Aussehen und erhält dieselbe bis in's spätere Alter zart und elastisch. Vorräthig per Packet (3 Stück) 50 Pfg. bei **Oswald Schrom,** Seifenfabrikant, Habelschwerdt.

Eine Wirthschafterin,
mit guten Zeugnissen und allen haus- und landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung durch Vermittelsfrau **Mehlan** in Habelschwerdt, obere Wiesenstraße.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von **Habelschwerdt**, Blatt 86 — Haus —, 200 — Acker —, 45 — Scheuern —, und im Grundbuche von **Alt-Weistritz**, Blatt 154, auf die Namen:

der verehelichten Böttchermeister **Grosser, Anna**, geb. Baumgarten,
des Klempnermeister **Franz Baumgarten**,
des Schlosser **Wilhelm Baumgarten**,
des Sattler **August Baumgarten**,
der verehelichten Kistlermstr. **Hoffmann, Agnes**, geb. Baumgarten,
des Klempiner **Emil Baumgarten**,
der verehelichten Schuhmacher **Albertine Tiffe**, geb. Baumgarten,
der verehelichten Kutscher **Theresia Boese**, geb. Baumgarten,
des Geschäftsführers **Paul Baumgarten**,
ad 1, 4, 6, 8 und 9 in Habelschwerdt,
ad 2 und 3 in Breslau,
ad 5 in Alt-Waltersdorf,
ad 7 in Grafenort,

eingetragenen **Grundstücke** sollen auf Antrag des Klempnermeisters **Franz Baumgarten** in Breslau, Altbüßerstr. Nr. 12, des Schlossers **Wilhelm Baumgarten** in Breslau, Holteistraße 32,
des Sattlermstrs. **August Baumgarten** hier,
des Klempiners **Emil Baumgarten** hier,
der verehelichten Kutscher **Theresia Boese**, geb. Baumgarten, im Beistande ihres Ehemannes hier,
des Geschäftsführers **Paul Baumgarten** hier,

zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 8. Juli 1886,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem **unterzeichneten** Gericht, **an Gerichtsstelle**, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar:

a. das Grundstück **Nr. 86 Habelschwerdt — Haus —**, nicht vermessen, mit 318 Mkt. Gebäudesteuer-Nutzungswerth, bestehend aus Wohnhaus, Pferdestall und Wagenschuppen,
b. das Grundstück **Nr. 200 Habelschwerdt — Acker —**, mit 1 Ar Flächenraum mit Scheuer und 1 Hectar 76 Ar 90 Quadratmeter Acker mit 56,13 Mkt. Grundsteuer-Reinertrag,
c. das Grundstück **Nr. 45 Habelschwerdt — Scheuern —** mit 4 Ar 30 Quadratmeter Flächenraum mit Schuppen,
d. das Grundstück **Nr. 154 Alt-Weistritz** mit 1 Hectar 26 Ar 90 Quadratmeter Wiese mit 19 Mark 38 Pfg. Grundsteuer-Reinertrag

veranlagt.

Habelschwerdt, den 6. Mai 1886

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gabersdorf** — Blatt 138 — auf den Namen des Bauergutsbesitzers **Josef Sperlich** eingetragene, zu Gabersdorf belegene **Grundstück**

am 13. Juli 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Richterzimmer 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 119⁹¹/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 31 Hectar 65 Ar 70 □-Met. zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Anspruch aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheil. III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1886,
Vormittags 9½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Glatz, den 11. Mai 1886.

Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Grafenort.

Holzverkauf.

Montag, am 24. Mai c., früh 8 Uhr, im Gasthause zu Melling: Brennhölzer und Reisig aus dem Schlage in Abthlg. 1 des Forstortes „Herrnbusch".

Grafenort, am 15. Mai 1886.

Der Oberförster.
Siegert.

Berliner Lotterie

veranstaltet dem Unterzeichnet.

Nächste Ziehung am 28. Mai d. J.

1329 Gewinne,

darunter **Hauptgewinne** L. B. v.

8000 Mark
4000 Mark
2000 Mark
1000 Mark

Sämmtliche Gewinne 90% effectiven Werth.

Loose à 2 Mark sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen von

F. A. Schrader,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

Ein Böttchergeselle,

tüchtiger Arbeiter, kann bald eintreten bei

J. Klar, Böttchermeister in Glatz.

In Veranlassung meines 25jährigen Dienst-Jubiläums als Bürgermeister hierselbst sind mir von Nah und Fern so viele Beweise von Liebe und Theilnahme zugegangen, dass es mir nur auf diesem Wege möglich ist, meinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank hierfür auszusprechen.

Habelschwerdt, den 14. Mai 1886.

Schaffer,
Bürgermeister.

Zu unserem Verlage erschien soeben zur das außerordentliche Jubiläum im Jahre 1886:

Vollständiges Jubiläumsbüchlein,

enthaltend

Belehrungen, Hirtenschreiben und Gebete.

Preis 15 Pf.

Habelschwerdt. **J. Franke's Buchhandlung (P. Franke & J. Wolf).**

Der hochwürdigen Geistlichkeit, den geschätzten Kirchenvorständen, sowie einem geehrten Publikum von **Glatz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Vergolder und Staffirer

etablirt habe. Von der hochwürdigen Geistlichkeit stehen mir über Kirchenarbeit die besten Empfehlungen zur Seite.

Glatz, im Mai 1886. **Wilh. Grötzner,**
Vergolder u. Staffirer.
Wohnung: **Frankensteinerstraße 64.**

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Grafschaft Glatz

und deren Anschlüsse.

Handbuch für Reisende u. Einheimische.

Mit besonderer Berücksichtigung der Bäder und klimatischen Kurorte.

Von **Julius Peter.**

Mit der neuen **Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Böhmen und Mähren, bearbeitet von W. Liebenow.

384 S. 8°. In Leinwand geb. 3 Mark. Preis mit aufgezogener Karte 4 Mark 25 Pfg.

Habelschwerdt. **J. Franke's Buchhdlg.**
(P. Franke & J. Wolf.)

Für alle Hausfrauen.

Kein Caffeezusatz erfüllt den billigen Caffee so vollständig und eignet sich als Zusatz zu den besseren Caffees so vorzüglich, als unser beliebter

Schmidt-Caffee und Homöopathischer Gesundheits-Caffee

und können wir diese Sorten mit vollem Rechte aufs Angelegentlichste empfehlen.

Wir bitten, unseren Gesundheits-Caffee nicht mit Cichorien oder Nordhäuser Waare zu verwechseln.

George Schmidt & Comp.,
Herzoglich Braunschweig'sche Hof-Fabrik.

Zusendung erhalten in **Habelschwerdt** die Herren **Paul Taiber, H. Fehr's Nachflg.;** in **Mittelwalde** Herr **Anton Gruß;** in **Oberlangenau** Herr **C. Rücker.**

Vom 15. Mai c. ab:

Omnibus-Verbindung

zwischen Glatz und Landeck.

Glatz, den 9. Mai 1886. **Frz. Tchöpe,**
Fuhrwerksbesitzer.

Außer der **Schuhwichse** ist die berühmte **Geschirrwichse** nach dem Recept des verstorbenen Fuhrwerksbesitzer **Bartsch** in ganzen und halben Litern zu haben bei

Eduard Walter, Glatz, Bergstraße Nr. 437.

Die geehrten Hausfrauen

werden freundlich gebeten, beim Einkauf des

SCHUTZMARKE — **Aechten Franck-Caffee,** — SCHUTZMARKE

der anerkannt **vorzüglichsten, kräftigsten, ausgiebigsten** und deshalb auch **billigsten** Zugabe zum Bohnen-Caffee, genau auf hier beigefügte Schutzmarke und Unterschrift zu achten.

Heinrich Franck Söhne
Linz. Basel. Ludwigsburg.

Schönes Tafelglas

bei solchen Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung

die Tafelglas-Niederlage des Hermann Jeschke,
Glatz, Oberring Nr. 14.

50—60 Ctr. gut erhaltene

Fichtenrinde

zu Lohe verkauft

Alois Spiller, Wölfelsdorf.

Ein Satz 4″″ **Räder, gebrauchte Büchsen,** 10×2″, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Bierflaschen!

Bierflaschen!

1/1 und 1/2 Liter, empfiehlt billigst

A. Hirschfelder,
Glatz,
Oberring Nr. 17.

Bierflaschen!

100

Pferde und 10 Equipagen

sind die Hauptgewinne der

14. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1886.

Loose à 3 Mark (ist für 30 Mark) empfehlen und versenden in alle **Welt** den General-Debit betrauten Bankhäuser **Rob. Th. Schröder, Stettin u. M. Fränkel,** Bank- und Lotteriegeschäft, **Berlin C.,** Rosstraße 7. — Für Porto und Gewinnlisten sind 20 Pf. mehr beizufügen. Agenten werden überall in Preußen angestellt.

Donnerstag, den 20. Mai 1886,
Nachmittags 1 Uhr,

werden in der **Brauerei** des Herrn **Rübartsch** in **Reinerz** gegen baare Bezahlung verkauft:

1) ein guter halbgedeckter Wagen (Eichenholz, Patentachsen, Lederpolsterung),
2) ein offener Wagen (Eichenholz, Halbpatentachsen) nebst dazu gehörigem Schlittengestell,
3) ein Fokenwagen mit eisernen Achsen,
4) Pferdegeschirre.

Auction.

Sonnabend, den 22. Mai, von Vormittags 9 Uhr, versteigere ich in **Locker's** Lokal: Möbel, Kleider, Stiefeln, Uhren und Anderes mehr. **Ang. Mihlan,**
Habelschwerdt. Auctionator.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack

geruchlos und schnelltrocknend.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Feiß-Fabriken der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (dreiend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Inhaber des ächten Fußboden-Glanz-Lack.

Niederlagen in Habelschwerdt bei **H. Weigang, A. Willisch** und **H. Fehr's Nachfolger.**

Es stehen 30 000—40 000 gut gebrannte

Feldziegel

beim Bauergutsbesitzer **Anand Pabisch** in Dürrkunzendorf, Kr. Neurode, zum Verkauf.

Neue böhmische

Bettfedern

offerirt zu den billigsten Preisen

F. Herlitz, Mittelwalde, Ring 42.

Gips,

ab Niederlage Nergersdorf, Kunzendorf, Landeck, offerirt billigst **Wahner.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Fleischerprofession erlernen will, kann sofort eintreten.

Glatz, im Mai 1886.

R. Aust, Fleischermeisterin.

Aufruf!

Am Charfreitag c. a. wurde das ganze Gehöft der Bauerswittwe **Eitner** zu Seitendorf ein Raub der Flammen, indem bei Abwesenheit fast sämmtlicher Einwohner von Seitendorf nach Auswärts zur Kirche, nichts gerettet werden konnte. Außer den niedrig versicherten Gebäuden ist sämmtliches lebendes und todtes Inventar, sowie Getreide- und Futter-Vorräthe verbrannt, drei Dienstboten haben, außer den Kleidern, welche sie trugen, Alles verloren.

Es ergeht deshalb die Bitte, ein Schaflein zur Linderung dieser Noth beitragen zu wollen, und erklären sich Unterzeichnete zum Empfang und Vertheilung dieser Gaben bereit. Naturalien werden auf freundliche Benachrichtigung abgeholt.

Rosenthal, den 15. Mai 1886

Erbe, Dr. H. Müller,
Amtsvorsteher. Pfarrer.
Bernhart,
Gemeindevorsteher in Seitendorf.

Königshainer Spitzberg,

Bahnstationen Glaß und Martha.

Die Heinrichs-Baude

ist eröffnet worden.

Ausschank an jedem Sonn- und Feiertage.

Auf vorhergehende Bestellung auch an Wochentagen. (Bestellungen erbeten durch Gastwirthschf. Hrn. Pfeiffer, Marienthal b. Glaß.)

Heinrich Heymann.

---

670 Mark

sind durch den Kirchenvorstand von **Ober-Hannsdorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Ein Kapital

3900 Mark

sind im Ganzen oder getheilt auf ein ländl. Grundstück zur 2. Stelle per 15. Juli auszuleihen. Das Nähere erf. durch Kaufmann **Wilhelm Wolff,** Glaß.

21000 Mk. gegen 4½% Zinsen sind 1. Juli zu vergeben durch **Spinetti,**
Kreis-Auktions-Commissar in Glaß.

Eine Besitzung,

neu, massive Gebäude, nach Belieben der Käufer 30—60 Morgen Areal, ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt d. Exp. d. Ztg.

Ein Restbauergut

mit ca. 28 Morgen Areal, darunter 7 Morgen größtentheils 3schürige Wiese und etwas Holzung, Gebäude gut, ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Vormund Bauergutsbes. **Franz Hattwig** in Stolzenau.

Ein Haus

an der Kreischaussee mit mehreren Stuben ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein massives **Haus,** beste Verkehrslage am Ringe Nr. 14 zu Lewin, ist bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu übernehmen; in dem Hause sind 6 bewohnbare Stuben, 1 Verkaufsladen, 1 Gewölbe und 2 Keller; auch ist daselbst ein schöner Obst- und Grasgarten. Anzahlung nach Uebereinkommen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Joseph Knappe,** Eigenthümer in Lewin.

Ich bin Willens mein an der Chaussee gelegenes

Haus

mit ungefähr 4 Morgen Acker und Wiese sofort preismäßig zu verkaufen. Gebäude gut. Das Nähere bei mir selbst.

Kunzendorf bei Landeck, im Mai 1886.

Franz Hank.

Zum 1. Juli wird ein

Hausmädchen,

welches Waschen und Plätten kann, bei gutem Lohne auf's Land gesucht. Offerten an die Exped. d. Ztg. sub. in Habelschwerdt.

Zwei Müllergesellen,

einen als Essen nach dem Wertführer und einen zweiten rechtlich ausgelernten, die sich über ihre Brauchbarkeit ausweisen können, sucht zum baldigen Antritt für die Mehlmühle.

Weidenmühle in Rengersdorf bei Glatz.

Ein geübter

Maschinen-Schindelschneider,

oder nur ein solcher, findet sofort Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein Knabe

redlicher Eltern sucht Stellung als Conditor-Lehrling; derselbe ist schon eine Zeit lang als solcher in Stellung gewesen. Das Nähere ertheilt Tischlermeister **Marschik** in Habelschwerdt, Mittelstraße.

In meinem Spezerei-Geschäft findet ein

Lehrling,

aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, Aufnahme.

Glaß, Wolmarkt. **F. Herden.**

Zum baldigen Antritt

suche ich **Knechte und Mägde,** sowie einen tüchtigen **Hausknecht.** Persönliche Meldungen sofort in **August Mihlan's** Vermietungs-Bureau.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt — Für die Redaction verantwortlich: R. Tölisch in Habelschwerdt.